



le courrier de la grogne...

nicht besser und dringender die Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Privatsektor zu erzwingen? Damit würde eine ganze Reihe von Problemen gleichzeitig gelöst!!

ASSOCIATION LUXEMBOURGEOISE DES AMIS DES CHEMINS DE FER - A.L.A.C.F.

Sehr geehrte Herren!

Gestatten Sie uns, einige Anmerkungen zu den im letzten "Käsecker" und "forum" unter dem Titel "Dossier Transport" erschienenen Artikel zu bringen.

Ad: "Verkehrspolitik in Luxemburg", S.2, links oben: Daß die öffentlichen Transportmittel viel zu teuer bei uns seien, ist, global gesehen, unwahr. Es mag zutreffen für die städtischen Autobusse in Luxemburg, bestimmt nicht für die CFL, wo das teuerste, unbegrenzte Strecken-Monatsabonnement 880.- kostet. Wie weit fahren Sie damit mit irgendwelchem anderen Transportmittel? ("die aus diesem Grunde lieber das Privatauto gebrauchen")

rechts oben:

Beiliegend finden Sie den Brief, den unser Verein an diese Bürgerinitiative sandte. Bis jetzt erhielten wir, als Antwort, eine Empfangsbestätigung vom Bautenminister (!).

Ad: "Stoppt die Rationalisierungswelle", S. 10, rechts oben:

Daß die CFL-Nordstrecke seit Jahren bewußt vernachlässigt wird, entspricht nicht der Wahrheit: Alle Tunnels ab Ettelbrück wurden gründlich renoviert (siehe auch: "Etudes et Documentation Ferroviaires", Bd. 1, No 2). Außerdem werden die Gleise vollständig erneuert.

S. 10, rechts oben und unten:

Einerseits wird der telefonische "Block" kritisiert ("mit den Mitteln unserer Urväter"), andererseits Automatisierung und Rationalisierung abgelehnt. Also, was dann??

Seite 12, rechts:

Der an den Straßen angerichtete Schaden ist nicht dem Achsgewicht 4 mal proportional, sondern der 4. Potenz, was ganz erheblich mehr ist. Es handelt sich übrigens um die AASHO (American Association of State Highways Officers) - Studie.

Seite 12, Mitte:

Wieso sind die Gewerkschaften gerade bei kleinen Betrieben relativ schwach??

Seite 14

kommen dann rein parteipolitisch-gewerkschaftliche Erklärungen. Wir sind, aufgrund der Statuten unserer Vereinigung nicht befugt, darüber zu urteilen. Deshalb möchten wir nur fragen, da der Verfasser den Sozialismus als ausschließlichen Retter des öffentlichen Transportwesens darstellt, ob in den vergangenen 25 Jahren die jeweiligen Regierungen die Bahn verschieden behandelten. Warum hatte der Verfasser vor den letzten Wahlen bei unserer Table Ronde nicht Stellung genommen? Welche Regierung bereitete die ominöse Streckenverlegung Esch-Petingen vor? Die andere Regierung führte sie dann aus. Wer stimmte in der Kammer dafür, wer dagegen? Wenn wir uns aber im kapitalistischen System befinden, wird dann die Bahn bei der 36-Stunden-Woche konkurrenzfähiger? Wäre es

Ad: "Streckenverlegung Esch-Petingen", S. 13:

Der Personenverkehr auf der Linie 9 verdient, wie der Verfasser - in Kreisen von Eisenbahnfreunden übrigens kein Unbekannter - es hervorhebt mehr Beachtung. Uebrigens stand im Kammerbericht, wenn die Bahn nur wenige Passagiere transportiere, wäre die Stilllegung einer Strecke vertretbar, wenn genau dasselbe jedoch bei Autobussen vorkomme, müsse man für eine Koordination sorgen. Auf der gleichen Seite wird auch munter behauptet, durch die Streckenverlegung würden die Verkehrsverhältnisse in Differdingen gelöst und auch nicht !! Mit genauen Angaben kann gedient werden. Sonderbare Logik.

Ein S-Bahn-Betrieb Luxemburg-Diekirch (eine absolut berechnete Forderung) bedingt die vorherige Elektrifikation.

Weiterhin stimmen wir dem Verfasser zu, daß der Schüler- und Berufsverkehr auf die Schiene gehört, sowie daß die Züge - und nicht nur der "Ardennais" - weit aus mehr gepflegt werden müssen.

Schließlich waren wir erstaunt, daß zu diesem "Dossier Transport" die Eisenbahnfreunde, deren Verband demnächst über 1 000 Mitglieder umfassen wird, nicht angesprochen wurden. Eine Verbandssonderkommission wird sich übrigens mit den Problemkreisen "Dienstleistungsangebot der CFL" und "Öffentliches Transportwesen" befassen (bis jetzt von den einzelnen Vereinigungen behandelt). Für weitere Auskünfte stehen wir natürlich jederzeit gerne zur Verfügung.

Für die Luxemburger Vereinigung der Eisenbahnfreunde (ALACF)

Albert Goedert
Sekretär

Vorstandsmitglied des
Nationalverbandes der
Eisenbahnfreunde-Vereinigungen
Luxemburg

Albert E. Lambert
Präsident

Präsident des National-
verbandes der Eisenbahn-
freunde-Vereinigungen
Luxemburgs

1. Tunnels werden erneuert, um sie vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Gleisarbeiten sind notwendige Infrastrukturarbeiten, die die Sicherheit erfordert. Elementare Instandsetzungsarbeiten haben mit fundamentalen verkehrspolitischen Optionen nichts gemein.
2. Für Gewerkschaften geht Automatisierung nicht einher mit Rationalisierung, höchstens mit Umschulung. Auch ist der Landesverband für den Ausbau des öffentlichen Transportsektors und für die 36-Stundenwoche, also für Einstellungen.
3. Bei der 4. Potenz handelt es sich um einen Tippfehler. Im Manuskript stand X^4 (hoch vier), was dann, bedingt durch die schlechte Handschrift, zum $x4$ (mal vier) wurde.
4. Die gewerkschaftliche Organisierung bei kleinen Privatbetrieben ist oft schwach, weil hier gewerkschaftliche Traditionen nicht in dem Maße bestehen wie in den Bastionen (Hütten, Bergbau, Bahn, usw.) der Arbeiterklasse, und weil Einschüchterung und Schikanen viel leichter und häufiger sind. Darüber hinaus wird die Organisierung in den privaten

Transportbetrieben erschwert durch die Mobilität und die Vereinzelung der Schaffenden.

5. Die politische Aussage: Bekanntlich zeichnet eine Gesellschaftsform sich in erster Linie aus durch ihre Strukturen und deren Gesetzmäßigkeit. Die Beteiligung sozialistischer Parteien an Regierungen, die an der kapitalistischen Gesellschaftsform (Privatbesitz an den Produktionsmitteln, gefestigt durch den bürgerlichen Staat und seine Machtapparate) nichts ändern wollen oder können, ist nicht Sozialismus.

J.P. Lulling

Kamerad J. P. Lulling, Sekretär der Jugendabteilung des LV, wurde zum Generaldirektor bestellt und mußte eine geharnischte „Panzrapeschicht“ über sich ergehen lassen ob eines Artikels, den er im „Forum“, der Zeitschrift der Linkskatholiken und im „Kéisecker“, Organ von „Jeunes et Environnement“, geschrieben hatte. Unter dem betreffenden Artikel „Stopp der Rationalisierungswelle“, der auszugswise auch im letzten Signal veröffentlicht worden war, war zwischen Klammern zu lesen: Der Beitrag widerspiegelt die persönliche Meinung des Schreibers.

Im Anschluß an eine Dringlichkeitssitzung mit dem Vorstand der Jugendsektion legte die Verbandsleitung einen schriftlichen Protest ein und verlangte umgehend eine Aussprache mit dem Generaldirektor im Beisein des Präsidenten des Verwaltungsrates, welche dann auch am 15. Januar um 15 Uhr stattfand. Die Delegation der Verbandsleitung war von zwei Vorstandsmitgliedern der Jugendsektion begleitet.

Es war nicht möglich, die gegensätzlichen Standpunkte der Gewerkschaftsvertreter und des Herrn Generaldirek-

tors in Sachen freie Meinungsäußerung von Eisenbahndiensteten über spezielle Eisenbahnprobleme überein zu bringen.

Als Schlußfolgerung aus der einstündigen Aussprache kann man zurückbehalten:

— daß der Herr Generaldirektor sich das Recht vorbehält, unberechtigte Kritiken, Verdächtigungen oder unrichtige Aussagen an die Adresse der Generaldirektion nach eigenem Ermessen abzuwehren;

— daß die Angelegenheit Lulling beigelegt ist und daß diesem keine weiteren Konsequenzen daraus erwachsen;

— Daß jedem Eisenbahner seine eigene politische Meinung zusteht, inklusive des Rechtes in der Partei zu militieren, die ihm zusagt;

— daß der Landesverband und seine Vertreter sich von niemandem einen Maulkorb anlegen lassen und sie wie in der Vergangenheit zu allen Geschehnissen und Plänen ihre Stimme erheben werden;

— daß der Landesverband die persönlichen Freiheiten seiner Mitglieder zu schützen weiß und sich mit aller Kraft gegen jedwede Einschüchterungsversuche zur Wehr setzen wird.

in: Signal, 25. 1. 80

Die „forum“-Redaktion kommt nicht umhin, ihrerseits ihr Befremden über das Vorgehen des CFL-Direktors zum Ausdruck zu bringen, der 1. das Recht auf freie Meinungsäußerung nicht zu kennen scheint, 2. die positive Grundhaltung des gesamten Dossiers in „forum“ Nr. 36 zu den Massenverkehrsmitteln, inkl. Eisenbahn, offenbar verkannt hat, 3. durch seine ausfällige Ausdrucksweise gegenüber unserm Mitarbeiter nicht gerade ein gutes Beispiel für den rechten Umgang mit Betriebsangehörigen gegeben hat. Die Leitung der FNCTTFEL sei hingegen beglückwünscht für ihr promptes

Einschreiten gegen den Versuch einer Einschränkung der Presse- und Meinungsfreiheit.

PROFESSOR DR. HANS KÜNG

WALDHAUSER STR. 23 · 7400 TüBINGEN 1 · TEL. 6 26 46

7.2.80

Liebe Freunde vom „forum“ in Luxemburg,

Mit großem Interesse habe ich das umfangreiche Dossier zu meiner Angelegenheit zur Kenntnis genommen. Ich danke Ihnen allen, die Sie sich für eine objektive und faire Information der Öffentlichkeit eingesetzt haben. In einer Zeit, wo eine ganze Diffamierungswelle bezüglich meiner Person und Theologie durch die Kirche geht, bin ich darauf nur allzu sehr angewiesen.

Zur Zeit ist noch alles unklar. Seit bald zwei Monaten geht nun schon die Auseinandersetzung Tag für Tag weiter und ist physisch und psychisch nur schwer erträglich. Ich hoffe aber noch immer, daß es zu einer Revision des Verfahrens kommt und werde in dieser Hinsicht in den nächsten Tagen eine konstruktive Initiative ergreifen.

Ihnen und allen Ihren Freunden danke ich aufrichtig für die Ermutigung und sende Ihnen herzliche Grüße
Ihr

Hans Küng

Prof. Küng fügte diesem Brief ein Exemplar seiner allgemeinen Stellungnahme zu den Sympathiekundgebungen aus aller Welt bei (siehe Publik-Forum, Nr.2/80), seinen Artikel „Warum ich katholisch bleibe“ (in: Die Zeit, 18.1.1980 - wir veröffentlichen aus Platzgründen die französische Fassung aus Le Monde, 18.1.1980, siehe Nr. 39) sowie schliesslich ein Exemplar seines Büchleins „Kirche - gehalten in der Wahrheit“ (Benziger-Verlag, 1979), das einer der Anlässe für die römische Verurteilung war.

vous organisez

nous annonçons

„JEUNES EN MARCHÉ“ organiséiert am Dekanat Bêtebuerg

Sonndes, den 23.3. um 20 Auer zu Bêtebuerg an der Kierch e Kräizwee

Karfreideg, de 4.4. um 20 Auer zu Eileng an der Kierch e Kräizwee

Dënschdes, de 15.4. um 20 Auer zu Frëiseng am Gemengesall en Drëtt-Welt-Owend

Sonndes, de 27.4. um 3 Auer (nuets) zu Léiwéng bei der Kierch den Départ fier de Pélé-des-Jeunes an d'Oktav

ATOMIX organiséiert zesumme mam „Bund deutscher Pfadfinder“ Pëngschten (25.5.) op der Schengerwiss zu Remerschen fir drëtt Käier en internationale Jugendcampéng fir däitsch a lëtzebuergesch Gruppen. Interessente (wi Scouts- oder Guidentruppen, Jugendclub, asw.) wenden sech méiglechst geschwënn un de Jemps Weydert, Tel. 273 47, well d'Virbrédunge lafe schon.

JEUNES ET PATRIMOINE an de Service National de la Jeunesse organiséieren de 29.-30. März zu Buerglënster e Weekend „Afëirung an d'Archeologie“ fir Jonker vu 16 bis 35 Joer (Umeldung beim SNJ).

D'Kollektiv SPACKELTER huet déi bretonesch Vollékssängerin Maripol fier de 4. Abrël um 20.30 Auer am Café Melusina a Clausen invitéiert, well mir aus den Traditione vun der bretonescher Minoritéit och nach eppes kënnen léieren. Den Erléis as fir den Opbau vum Spackelter-Projet fir Drogéierter (vgl. „forum“, Nr. 36).